

# Das Geheimnis der Landschaft

## Original-Radierung in Deutschland um 1900

### Sammlung Volker Lehnert, Witten



Links: **Friedrich von Schennis**  
Landschaft mit untergehender Sonne, 1881, Radierung  
Mitte: **Gustav Kampmann**  
Aufsteigendes Wetter, 1908, Radierung  
Rechts: **Carl Theodor Meyer-Basel**  
Landschaft mit Bachlauf (Dachau?), um 1895, Radierung

Mit großer Raffinesse und einer beinahe alchemistischen Neugierde für graphische Techniken erforschen Künstlerinnen und Künstler an der Wende vom 19. zum 20. Jahrhundert die Natur. Sie geben sich nicht zufrieden mit der Reproduktions-Radierung, der Vielfältigkeit berühmter Kunstwerke. Stattdessen erschaffen sie ganz eigene graphische Welten und leiten damit eine Blütezeit der Original-Radierung ein. Sie stammen aus Deutschland oder haben die Heimat hinter sich gelassen, um an den Kunstakademien in Berlin, Dresden oder München zu studieren. Sie wirken zeitweise als Illustratoren und Filmarchitekten, entwerfen Möbel und Porzellanmalereien. Vereint in ihrer Leidenschaft für die Natur, ergründen sie die Felder an der Flensburger Förde, bereisen die Mark Brandenburg, überqueren die Schwäbische Alb oder lassen sich beim Dachauer Moos nieder.



Mal fangen sie das Licht des Tages mit der Radiernadel ein, dann bannen sie die nächtliche Dunkelheit in Mezzotinto. Der heitere Sommertag fasziniert sie ebenso wie die dramatische Sturmzone. In ihrem Schaffen hat die exakte Naturbeschreibung genauso ihre Daseinsberechtigung wie die symbolistisch-mystische Traumlandschaft. Jugendstil, Impressionismus und Frühexpressionismus manifestieren sich in den graphischen Blättern. Parallel zur Ausstellung **Geograph und Wolkenfänger** widmet sich die Schau **Das Geheimnis der Landschaft** dem vielseitigen Kunstschaffen der Zeitgenossen von Felix Hollenberg (1868–1945). Zu sehen sind 66 ausgewählte Werke aus der Sammlung Volker Lehnert, Witten. Um den direkten Vergleich zu ermöglichen, werden sie Blättern des Maler-Radierers Hollenberg aus dem Bestand des Kunstmuseums Albstadt gegenübergestellt.



Links: **Anton Scheuritzel**  
Gewitter, um 1910, Mezzotinto und Aquatinta  
Mitte: **Alexander Olbricht**  
Stürmischer Tag, 1908, Kaltadel  
Rechts: **Sion Longley Wenban**  
Schlossgarten (Schleißheim?), um 1895, Radierung



**Graphikerinnen und Graphiker in der Ausstellung unter anderem:**  
Walter Conz (1872–1947) | George Ernest Dodge (1862–1898) | Alexander Eckener (1870–1944) | Otto Fischer (1870–1947) | Mathilde Freiin von Freytag-Loringhoven (1860–1941) | Otto Gampert (1842–1924) | Hermann Gattiker (1865–1950) | Oskar Graf (1873–1957) | Cécilie Graf-Pfaff (1862–1939) | Robert Haag (1886–1958) | Carl Hennig (1871–1959) | Hans Rudolph Hentschel (1869–1951) | Hermann Hirzel (1864–1939) | Franz Hoch (1869–1916) | Karl Holleck-Weithmann (1872–1962) | Heinrich Hönich (1873–1957) | Otto Hunte (1881–1960) | Gustav Kampmann (1859–1917) | Otto Keitel (1862–1902) | Siegfried Laboschin (1868–1929) | Liesbeth Lommel (1877–1970) | Adolf Luntz (1875–1934) | Carl Theodor Meyer-Basel (1860–1932) | Hans Neumann, jr. (1875–1957) | Alexander Olbricht (1876–1942) | Bernhard Pankok (1872–1943) | Ingwer Paulsen (1883–1943) | Fritz Pontini (1874–1912) | Friedrich von Schennis (1852–1918) | Anton Scheuritzel (1879–1959) | Heinrich Seufferheld (1866–1940) | Max Suppanschisch (1865–1953) | Wilhelm Tautz (1888–1967) | Otto Ubbelohde (1867–1922) | Hans Unger (1872–1936) | William Unger (1837–1932) | Martha von Viebahn (\*1865) | Louise M. Wagner (1875–1950) | Sion Longley Wenban (1848–1897) | Lorenz Wiest († 1899) | Ernst Zipperer (1888–1982)

**KUNSTMUSEUM der Stadt ALBSTADT**  
Kirchengraben 11 (Ecke Museumstraße), 72458 Albstadt-Ebingen  
Direkter Bahnanschluss von Stuttgart, Reutlingen, Tübingen und Sigmaringen (7 Minuten Fußweg vom Bahnhof zum Museum). Von der B 463 Abfahrt Ebingen, Stadtmitte, Rathaus. Tiefgarage Bürgerturmplatz in nächster Nähe  
**Öffnungszeiten**  
Di – Sa 14–17 Uhr; So u. Feiertage 11–17 Uhr; geschl. am 24., 25. und 31. Dezember

**Eintritt**  
6 €, ermäßigt 4 €; Kinder und Jugendliche bis 18 Jahre frei; Jahresdauerkarte für alle Städtischen Museen in Albstadt 15 € (Einzelkarte), 25 € (Familienkarte)

**Öffentliche Führungen** durch die aktuellen Ausstellungen des Kunstmuseums jeden Sonntag, 15 Uhr

**Sonderführungen** für Gruppen und Schulklassen nach Vereinbarung (auch außerhalb der regulären Öffnungszeiten)

**Information und Kontakt, Vereinbarung von Führungen**  
Fon 07431/160-1491 (Sekretariat), 07431/160-1493 (zu den Öffnungszeiten)  
E-Mail: [kunstmuseum@albstadt.de](mailto:kunstmuseum@albstadt.de)

[www.kunstmuseumalbstadt.de](http://www.kunstmuseumalbstadt.de)



**Veranstaltungen:**  
**So, 14. Oktober 2018, 11 Uhr**  
Eröffnung mit Musik der Spätromantik, u. a. von Otto Hollenberg, mit Lisa Livingston, Sopran, und Timea Böhm-Grebur, Klavier, im Anschluss Herbstfest der Freunde Kunstmuseum Albstadt e.V., ab 14 Uhr Kindermalwettkampfbewerb der Freunde mit Carmen Bitzer-Eppler  
**Fr, 23. November, 14–17 Uhr, und Sa, 24. November 2018, 10–16 Uhr**  
Licht und Dunkel mit kalter Nadel – mit Kerstin Franke-Gneuß, Felix Hollenberg-Preisträgerin 2016 (Anmeldung erforderlich)

**So, 16. Dezember 2018, 15 Uhr**  
Führung zum 150. Geburtstag von Felix Hollenberg (\*15. Dezember 1868) mit Dr. Veronika Mertens und Dr. Kai Hohenfeld

**Fr, 4. Januar, 14–17 Uhr, und Sa, 5. Januar 2019, 10–16 Uhr**  
Mit schwarzen Händen ins Neue Jahr – Radier-Workshop mit Andreas C. Beck (Anmeldung erforderlich)

**Di, 15. Januar 2019, 19.30 Uhr**  
„Gerühmt und vergessen. Die Landschaftsradierung der Hollenberg-Zeit“, Vortrag Professor Volker Lehnert, Witten/Stuttgart

**Samstag, 23. Februar 2019, 17 Uhr**  
Konzert im „Salon der Freunde“ mit romantischer Musik u. a. von Johannes Brahms, Otto Hollenberg, Robert Schumann und Hugo Wolff mit Lehrenden der Musik- und Kunstschule Albstadt

**24. Februar 2019, 15 Uhr**  
Finissage: Kuratorenführung mit Dr. Veronika Mertens und Dr. Kai Hohenfeld

**Parallel:**  
„Schattige Wälder und grüne Felder – Felix Hollenberg zum 150. Geburtstag“, Museum Voswinkelshof Dinslaken (15. Dezember 2018 bis 31. März 2019) [www.stadtmuseum-dinslaken.de](http://www.stadtmuseum-dinslaken.de)



# Felix Hollenberg 1868–1945

## Geograph und Wolkenfänger

### Maler-Radierer zwischen Niederrhein und Schwäbischer Alb



14. Oktober 2018 bis 24. Februar 2019





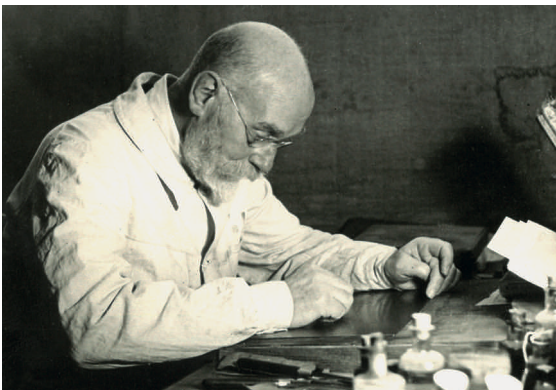


Wassermühle am Teich, 1889 (op.1), Ätznradierung auf Kupfer

Links: Felix Hollenberg 1889 beim Malen in Hiesfeld

„Das Blatt op.1 radierte ich als junger Kunstschüler ohne Wissen und Willen meines Lehrers. Ich hatte mir von jeher in den Kopf gesetzt, Originalradierungen zu machen. Alte niederländische Malerradierungen brachten mich zu dem Wunsch; als ich mich aber Ende der 80er Jahre an die Radierkunst wagte, wollte mein Lehrer von Originalradierungen nichts wissen, er meinte, das komme nachher von selbst, wenn man sich eine gute Manier angewöhnt habe. Ich kopierte dann nolens volens zwei Radierungen, d.h. richtiger eine französische Radierung und eine Heliogravüre nach einer Radierung von Rembrandt. Nebenbei fertigte ich Originalradierungen an, und als ich meinen ‚Lehrer‘ vor die vollendeten Tatsachen stellte, hatte er nicht mehr die Macht, mich auf den ‚Weg des Guten‘ zurückzuführen, und so ging ich der Reproduktionskunst verloren.“

So schreibt Felix Hollenberg rückblickend 1913 an den Kunsthistoriker Joseph August Beringer, mit dem er über zwei Jahrzehnte in intensivem brieflichem Gedankenaustausch steht.



Felix Hollenberg 1938 beim Radieren im Stuttgarter Atelier

## Felix Hollenberg 1868–1945

### Geograph und ...

Wassertümpel in der Heide (Nach Sonnenuntergang), 1894, Kaltnadelradierung auf Kupfer; Medaille Weltausstellung Paris, 1900



Regenwetter, 1902 Öl auf Malpappe; Leihgabe aus Privatbesitz



Als 21-jähriger zählt Hollenberg mit zu den Ersten in Deutschland, die der Original-Radierung zu einer neuen Wertschätzung in der freien Kunst verhelfen. Die seit dem 19. Jahrhundert geläufige französische Bezeichnung *peintre-graveur* für Künstler, die Druckgraphik nicht zu Reproduktionszwecken, sondern für den eigenen künstlerischen Ausdruck einsetzen, übernimmt Hollenberg später in seinem grundlegenden „Handbuch für Malerradierer“: die Summa seines in rund 30 Jahren gesammelten Wissens und seiner Erfahrung. Es wurde erst postum im Jahr 2008 vollständig veröffentlicht. Ohne Zweifel liegt die kunsthistorische Bedeutung Hollenbergs in seinen Radierungen. Einer Auswahl aus dem rund 1000 Blätter umfassenden Museumsbestand werden in der Ausstellung Beispiele aus seinem malerischen Werk gegenübergestellt, zumeist Leihgaben aus dem Nachlass und Privatbesitz. Gerade an seinen zahlreichen Wolken- und Landschaftsstudien wird deutlich, wie sehr diese spontanen Freilichtstudien die Arbeit in der Radierwerkstatt bedingen: zunächst in der heimatischen Landschaft bei Dinslaken und Hiesfeld am Niederrhein, dann rund um Stuttgart am Feuerbach sowie am Neckar bei Cannstatt,



Fluss am Abend (Motiv aus Münster am Neckar), um 1899 Ätznradierung auf Kupfer



Anhausen mit Schülzburg, um 1910 Öl auf Malpappe; Stiftung Sammlung Walther Groz

Hofen und Münster, schließlich auf den Höhen der Schwäbischen Alb und in den Tälern von Lauter, Lauchert und Blau. Hollenberg gehört zu den wenigen Künstlern mit der Fähigkeit, auch im Freien „nach der Natur“ direkt auf die Platte zu radieren. Seine Meisterschaft, schwindendes Licht und Nachtstimmungen auf die Druckplatte zu bannen, entwickelt er jedoch in der Radierwerkstatt mit Kaltnadel, Mezzotinto und ausgeklügelten Ätzverfahren.

Kunstpölitisch und sozialistisch interessiert und engagiert, erscheint Felix Hollenberg keineswegs nur als in die Natur und seine Werkstatt zurückgezogen arbeitender Künstler. An der Seite seiner Frau, der Konzertsängerin Erna geb. Bienemann, spielt auch die Musik eine wichtige Rolle. Im „Salon der Freunde“ wirft die Ausstellung Schlaglichter auf seine vielfältigen Kontakte u.a. zu Joseph August Beringer, Alexander Eckener, Emil Braun-Kirchberg, Fritz Lang, Otto Reiniger, Heinrich Seufferheld, Clara Zetkin, Georg Friedrich Zundel, dem Stuttgarter Kupferdrucker Joseph Niederbühl und zu radierenden Kolleginnen und Kollegen, für die er teils selbst Radierungen an seiner Tiefdruckpresse druckte.

### ...Wolkenfänger



Mondnacht, 1905 Ätznradierung auf Kupfer



Lautertal, um 1940 Tempera auf Pressspanplatte; Geschenk Freunde Kunstmuseum Albstadt e.V.

Das Felix Hollenberg-Archiv im Kunstmuseum Albstadt bewahrt seit 1988 als Dauerleihgabe aus dem Nachlass Zustands-, Probe- und Auflagendrucke fast des gesamten Radierwerks mitsamt Papierproben, Vorzeichnungen, ‚Merkbüchern‘ und über 50 Radierplatten sowie Archivalien, darunter Hollenbergs Spezialbibliothek zur Radierkunst. Die Felix Hollenberg-Stiftung, 1991 von der Tochter des Künstlers Dr. Erika Schäd-Hollenberg und ihrem Ehemann Dr. Hugo Schäd ins Leben gerufen, ermöglicht, dass der Felix Hollenberg-Preis zur Förderung der Druckgraphik mit besonderer Berücksichtigung der Radierung seit 1992 durch die Stadt Albstadt regelmäßig verliehen wird.

#### Publikationen

Zum 150. Geburtstag Felix Hollenbergs am 15. Dezember 2018 erscheint in Zusammenarbeit mit dem Museum Voswinckelshof der Stadt Dinslaken: Felix Hollenberg (1868–1945). Maler-Radierer zwischen Niederrhein und Schwäbischer Alb, Beiträge von I. Haist, K. Hohenfeld, V. Lehnert, G. Marzin, V. Mertens, J. Schulz-Marzin, P. Theißen u.a. (ca. € 25,—)

Felix Hollenberg: Handbuch für Malerradierer. Das Radieren, die Ätznkunst, der Kupferdruck, Hrsg. Anette Michels, mit Beiträgen von Veronika Mertens, Anette Michels und Claudia Schönlahn, München – Berlin 2008 (Sonderpreis € 25,—)

Friedhelm Röttger: Felix Hollenberg. Mit Werkverzeichnis der Gemälde, Hrsg. Ralph Jentsch, München – New York 1983 (Sonderpreis € 25,—)

Maler-Radierer zwischen Niederrhein und Schwäbischer Alb